

Bayerischer Landtag
5. Wahlperiode
Stenographischer Bericht

2. Sitzung

am Dienstag, dem 11. Dezember 1962, 11 Uhr
in München

Wahl des Ministerpräsidenten

| | |
|--|-------|
| Dr. Huber (CSU) | 7 |
| Gabert (SPD) | 7 |
| Geheime Wahl | 7, 8 |
| Goppel (CSU) | 8 |
| Vereidigung des Ministerpräsidenten | 8 |
| Vorschlag für die Zusammensetzung der Staatsregierung | |
| Ministerpräsident Goppel | 9 |
| Beschlüsse | 9 |
| Vereidigung der Staatsminister und Staatssekretäre | 10 |
| Geschäftliches | 7, 10 |

Beginn der Sitzung: 11 Uhr 2 Minuten

Präsident Hanauer: Meine sehr verehrten Damen, meine Herren, Hohes Haus! Ich eröffne die 2. Vollsitzung dieser Legislaturperiode.

Für die heutige Sitzung ist entschuldigt der Herr Abgeordnete Dr. Albrecht Haas.

Ich darf das Hohe Haus nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung darauf aufmerksam machen, daß die heutige Sitzung vom Bayerischen Rundfunk übertragen wird. Außerdem macht das Fernsehen, wie Sie sich selbst überzeugen können, Aufnahmen von dieser Sitzung. — Ich stelle das Einverständnis des Hohen Hauses fest.

Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die **Wahl des Ministerpräsidenten**

Ich darf Ihnen zunächst die einschlägige Bestimmung der Bayerischen Verfassung bekanntgeben.

Der Artikel 44 der Bayerischen Verfassung lautet in seinen Absätzen 1 und 2:

(1) Der Ministerpräsident wird von dem neu-gewählten Landtag spätestens innerhalb einer Woche nach seinem Zusammentritt auf die Dauer von vier Jahren gewählt.

(2) Wählbar ist jeder wahlberechtigte Bayer, der das 40. Lebensjahr vollendet hat.

Die Wahl erfolgt gemäß Artikel 23 Absatz 1 und 2 der Bayerischen Verfassung bei Beschlußfähigkeit des Hohen Hauses, die gegeben ist, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Die Bestimmungen der Geschäftsordnung über Wahlen — §§ 51 mit 55 — finden Anwendung.

Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß gemäß § 52 Absatz 2 der Geschäftsordnung unverändert abgegebene Stimmzettel als nicht abgegeben gelten. Die Mitglieder des Hohen Hauses sind im Besitz von amtlichen Stimmzetteln mit amtlichen Briefumschlägen.

Ich erteile zunächst das Wort dem Herrn Abgeordneten Dr. Huber.

Dr. Huber (CSU): Herr Präsident, meine Damen und Herren! Namens der Fraktionen der Christlich-Sozialen Union und der Bayernpartei schlage ich als bayerischen Ministerpräsidenten den bisherigen Staatsminister des Innern, Herrn Abgeordneten Alfons Goppel, vor.

Präsident Hanauer: Zum Wort hat sich weiter gemeldet der Herr Abgeordnete Gabert; ich erteile ihm das Wort.

Gabert (SPD): Meine Damen und Herren! Im Namen der Sozialdemokratischen Fraktion schlage ich für das Amt des Ministerpräsidenten den lang-jährigen Ministerpräsidenten unseres Landes, Herrn Abgeordneten Dr. Wilhelm Hoegner, vor.

Präsident Hanauer: Weitere Wortmeldungen — liegen nicht vor. Sie haben die beiden Vorschläge vernommen.

Wir schreiten nun zur Wahl des Ministerpräsidenten. Die Wahl erfolgt in der Weise, daß auf dem Ihnen vorliegenden amtlichen Stimmzettel der Name des zu Wählenden eingetragen und der Stimmzettel im amtlichen Briefumschlag nach Namensaufruf in die Urne gelegt wird. Ich bitte, die Umschläge nicht zukleben zu wollen.

Nun darf ich bitten, mit dem Namensaufruf zu beginnen. —

(Abg. Goppel: Ich beteilige mich nicht an der Wahl! — Abg. Dr. Hoegner: Ich beteilige mich nicht an der Wahl!)

Das Alphabet wird einmal wiederholt. —

Die Wahlhandlung ist geschlossen. Die Sitzung wird bis zur Feststellung des Wahlergebnisses unterbrochen. Ich darf die übrigen Mitglieder des Präsidiums bitten, bei der Auszählung der Stimmen mitzuhelfen.

(Unterbrechung der Sitzung vom 11 Uhr 17 Minuten bis 11 Uhr 27 Minuten)

Präsident Hanauer: Meine Damen und Herren! Ich bitte, Platz zu nehmen. Die Sitzung ist wieder aufgenommen.

Ich gebe das Wahlergebnis bekannt: Abgegeben wurden 201 Stimmen; davon leer 4, ungültig 9, insgesamt 13 ungültige Stimmen. Es bleiben gültige Stimmen 188. Davon entfallen auf den Herrn Abgeordneten Alfons G o p p e l 109, auf den Herrn Abgeordneten Dr. Wilhelm H o e g n e r 78, auf den Herrn Abgeordneten Dr. Hans E h a r d eine Stimme. Das sind insgesamt 188 Stimmen.

Damit ist der Herr Abgeordnete Alfons G o p p e l mit der Mehrheit des Hohen Hauses zum Ministerpräsidenten gewählt.

(Lebhafter, langanhaltender Beifall bei CSU und BP)

Herr Abgeordneter Goppel, ich frage Sie, ob Sie bereit sind, das Amt des Ministerpräsidenten anzunehmen.

Goppel (CSU): Ich nehme diese hohe Würde und Bürde an.

Präsident Hanauer: Herr Ministerpräsident, der Artikel 56 der Bayerischen Verfassung schreibt vor —

(Abg. Dr. Hoegner beglückwünscht Ministerpräsident Goppel — Erneuter lebhafter Beifall)

Ich darf noch einmal beginnen. Herr Ministerpräsident, der Artikel 56 der Bayerischen Verfassung schreibt vor, daß der Ministerpräsident und die übrigen Mitglieder der Staatsregierung vor ihrem Amtsantritt einen Eid auf die Verfassung leisten. Ich darf Sie fragen, Herr Ministerpräsident, ob Sie bereit sind, den Eid sofort zu leisten. — Dann bitte ich Sie, zu mir zu kommen.

Herr Ministerpräsident, ich darf Ihnen den Eidestext bekanntgeben und Sie bitten, dann den Eid selbst zu sprechen. Sie schwören Treue der Verfassung des Freistaates Bayern, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung Ihrer Amtspflichten.

Ministerpräsident Goppel: Ich schwöre Treue der Verfassung des Freistaates Bayern, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Amtspflichten. So wahr mir Gott helfe!

Präsident Hanauer: Herr Ministerpräsident, ich beglückwünsche Sie zu Ihrer Wahl als Ministerpräsident und wünsche Ihnen für Ihre verantwortungsvolle Tätigkeit den besten Erfolg zum Wohl unserer geliebten bayerischen Heimat.

Das Wort hat der Herr Ministerpräsident.

Ministerpräsident Goppel: Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen, meine Herren! Den Eid, den ich soeben vor Ihnen als den in freier Wahl gewählten Vertretern unseres ganzen bayerischen Volkes geleistet habe, werde ich mit allen meinen Kräften zu erfüllen trachten. Unser Land steht, obwohl es im Kranz aller Länder der Bundesrepublik nach harten Jahren des Wiederauf-

baues zur Blüte gelangt ist, immer noch vor großen **Aufgaben**. Seine Wirtschaftskraft zu stärken, die gesunde Struktur der Bevölkerung dabei aber zu erhalten, die Kultur unserer Tradition gemäß zu fördern, die Sicherheit im Land zu gewährleisten: das ist es, was unsere Bürger von ihrem Staat in erster Linie erwarten. Ich hoffe, noch vor Weihnachten Gelegenheit zu haben, Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren, die **Richtlinien** vorzutragen, nach denen die neue Bayerische Staatsregierung diese und viele andere Aufgaben erfüllen

Der neue bayerische Ministerpräsident ist glücklich darüber, das Werk bewährter und um Bayern hochverdienter Vorgänger fortsetzen zu können. Ich habe die Freude, meinem unmittelbaren Vorgänger und verehrten Freund, Herrn Dr. Hans E h a r d, Mitglied dieses Hohen Hauses, nicht nur als sein Nachfolger, sondern auch als Sprecher der bayerischen Bürger für alles zu danken, was er für Land und Leute in diesen Jahren harter Arbeit geleistet hat.

(Lebhafter Beifall)

Es ist für die neue Bayerische Staatsregierung von unschätzbarem Wert, daß Herr Dr. Hans Ehard trotz seines hohen Alters noch einmal die Mühe eines Ministeramtes auf sich nimmt, das ihn nicht nur an die Spitze eines wichtigen Geschäftsbereichs der Staatsregierung stellt, sondern vor allem uns seinen Rat im Kreise der Minister und Staatssekretäre verspricht.

Es ist mir aber auch eine Sache des Herzens und der großen Dankbarkeit, des Mannes zu gedenken, der die eben vergangene Legislaturperiode dieses Hohen Hauses als Ministerpräsident begann, vor ihrem Ablauf aber aus diesem Leben scheiden mußte. Ich weiß mich der Zustimmung dieses Hohen Hauses sicher, wenn ich noch einmal Dr. Hanns S e i d e l über das Grab hinaus unser aller und unseres ganzen Volkes Dank sage und versichere, daß wir sein Andenken als verpflichtendes Beispiel achten wollen.

In dieser Gesinnung weiß ich mich einig mit meinem früheren Vorgänger, dem Ersten Vizepräsidenten dieses Hohen Hauses, Herrn Dr. Wilhelm H o e g n e r, dessen Leistungen wir alle zusammen nicht minder hoch zu schätzen wissen.

Meinen verehrten Vorgängern im Dienst an Bayern nicht nachzustehen, werde ich immer bestrebt sein. Ich glaube, der Unterstützung meiner politischen Freunde und unserer Koalitionspartei dabei von vornherein sicher zu sein.

Ich bitte aber auch die **Opposition**, auf ihre Weise an dieser Arbeit für Bayern mitzuwirken. Ich hoffe sehr, daß aus der These der Staatsregierung, aus der Antithese der Opposition die Synthese einer gedeihlichen Weiterentwicklung unseres Staates hervorgehen wird. Eine starke Opposition, meine Damen und Herren, wird bei sachlicher Arbeit die Staatsregierung veranlassen, nach den besten möglichen Lösungen der Probleme zu suchen. Neulich hörte ich das besorgte Wort, die Opposition sei hierzulande nach dem Kriege beinahe als ein Staatsfeind aufgefaßt worden. Vielleicht haben die

(Ministerpräsident Goppel)

zwölf Jahre nationalsozialistischer Diktatur vorübergehend das Verständnis für die Notwendigkeit der Opposition untergehen lassen. Für die heute gebildete Staatsregierung möchte ich aber ganz deutlich feststellen, daß wir eine parlamentarische Opposition als lebensnotwendig für das Funktionieren einer parlamentarischen Demokratie erachten. So bin ich sicher, daß im **Zusammenwirken** von Landtag, Senat und Staatsregierung, mit den Kräften der Opposition und der die Regierung tragenden Parteien das Beste für unser Bayernland — auch als einem treuen und mächtigen Glied des Bundesstaates Deutschland — das Ergebnis der Arbeit sein wird, die wir heute in Gottes Namen beginnen, für die Sie mich, wofür ich Ihnen von Herzen danke, zum Ministerpräsidenten bestellt haben. Ich danke Ihnen.

(Beifall bei den Koalitionsparteien)

Präsident Hanauer: Herr Ministerpräsident, darf ich Ihnen die Frage vorlegen, ob Sie bereits in der Lage sind, dem Hohen Hause Vorschläge für die **Zusammensetzung Ihres Kabinetts** zu unterbreiten und Ihr Kabinett dem Hohen Hause vorzustellen?

Ministerpräsident Goppel: Ja! Herr Präsident, Hohes Haus, ich habe die Ehre, Ihnen mitzuteilen, wen ich zu Mitgliedern der Staatsregierung zu berufen beabsichtige: Ich erbitte Ihre Zustimmung zur Berufung

des Herrn Diplomingenieurs Heinrich Juncker, Mitglied dieses Hohen Hauses, zum Staatsminister des **Innern**,

des Herrn Dr. Hans Ehard, Mitglied dieses Hohen Hauses, zum Staatsminister der **Justiz**,

des Herrn Professors Dr. Theodor Maunz zum Staatsminister für **Unterricht und Kultus**,

des Herrn Dr. h. c. Rudolf Eberhard, Mitglied dieses Hohen Hauses, zum Staatsminister der **Finanzen**,

des Herrn Dr. Otto Schedl, Mitglied dieses Hohen Hauses, zum Staatsminister für **Wirtschaft und Verkehr**,

des Herrn Dr. Dr. Alois Hundhammer, Mitglied dieses Hohen Hauses, zum Staatsminister für **Ernährung, Landwirtschaft und Forsten**,

des Herrn Paul Strenkert, Mitglied dieses Hohen Hauses, zum Staatsminister für **Arbeit und soziale Fürsorge**,

des Herrn Dr. Franz Heubl, Mitglied dieses Hohen Hauses, gemäß Artikel 49 Absatz 2 der Verfassung zum Minister für **Sonderaufgaben**, und zwar als Staatsminister für **Bundesangelegenheiten**,

des Herrn Dr. Robert Wehgartner zum Staatssekretär im Staatsministerium des **Innern**,

des Herrn Josef Hartinger zum Staatssekretär im Staatsministerium der **Justiz**,

des Herrn Dr. Konrad Pöhner, Mitglied dieses Hohen Hauses, zum Staatssekretär im **Staatsministerium für Unterricht und Kultus**,

des Herrn Dr. Franz Lippert, Mitglied dieses Hohen Hauses, zum Staatssekretär im **Staatsministerium der Finanzen**,

des Herrn Diplomingenieurs Gerhard Wachter, Mitglied des Deutschen Bundestags, zum Staatssekretär im **Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr**,

des Herrn Lorenz Vilgertshofer, Mitglied dieses Hohen Hauses, zum Staatssekretär im **Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten**,

des Herrn Hans Schütz, Mitglied des Deutschen Bundestages, zum Staatssekretär im **Staatsministerium für Arbeit und soziale Fürsorge**.

Ferner darf ich Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, Herr Präsident, um Ihre Zustimmung dazu bitten, daß ich zu meinem **Stellvertreter** den Herrn Staatsminister der Finanzen, Herrn Dr. Rudolf Eberhard, bestimme.

Präsident Hanauer: Meine Damen und Herren, Sie haben den Vorschlag des Herrn Ministerpräsidenten für die Kabinettsliste vernommen. Wünscht das Hohe Haus, daß ich die Namen der Mitglieder des Kabinetts noch einmal verlese? — Das ist offensichtlich nicht der Fall.

Ich schlage dem Hohen Hause vor, zur Berufung der vom Ministerpräsidenten soeben bekanntgegebenen Herren zu Staatsministern bzw. Staatssekretären kumulativ die Zustimmung gemäß Artikel 45 der Bayerischen Verfassung zu geben. — Da sich Widerspruch nicht erhebt, stelle ich fest, daß das Hohe Haus damit einverstanden ist, so zu verfahren.

Wer diese nach der Verfassung erforderliche Zustimmung erteilen will, den bitte ich, sich vom Platz zu erheben. — Danke. Die Gegenprobe! — Ersteres war die Mehrheit. Stimmenthaltungen? — Bei Stimmenthaltung der in das Kabinett berufenen Mitglieder des Hohen Hauses ist der Kabinettsliste des Herrn Ministerpräsidenten die Zustimmung erteilt worden.

Der Herr Ministerpräsident hat weiterhin vorgeschlagen, als seinen Stellvertreter den Staatsminister der Finanzen, Dr. Rudolf Eberhard, zu bestimmen. Gemäß Artikel 46 der Bayerischen Verfassung bedarf die Berufung zum Stellvertreter des Ministerpräsidenten ebenfalls der Zustimmung des Landtags.

Die Mitglieder des Landtags, die der Bestellung des Herrn Staatsministers Dr. Eberhard zum Stellvertreter des Herrn Ministerpräsidenten ihre Zustimmung erteilen wollen, bitte ich, sich vom Platz zu erheben. — Danke. Die Gegenprobe! — Ersteres war die Mehrheit. Stimmenthaltungen? — Bei Stimmenthaltung des hiermit mit Zustimmung des Landtags zum Stellvertreter Berufenen so beschlossenen.

(Präsident Hanauer)

Ich schlage nunmehr vor, daß die soeben mit Zustimmung des Landtags berufenen Herren Staatsminister und Staatssekretäre den Eid auf die Verfassung leisten, wie ihn der Herr Ministerpräsident bereits geleistet hat.

Ich darf zunächst die anwesenden Herren Staatsminister bitten, auf meinen Aufruf hin vor den Präsidententisch zu treten.

Herr Staatsminister des Innern, Heinrich Junker —, Herr Staatsminister für Unterricht und Kultus, Dr. Theodor Maunz —, Herr Staatsminister der Finanzen, Dr. Rudolf Eberhard —, Herr Staatsminister für Wirtschaft und Verkehr, Dr. Otto Schedl —, Herr Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Dr. Dr. Alois Hundhammer —, Herr Staatsminister für Arbeit und soziale Fürsorge, Paul Strenkert —, Herr Staatsminister für Bundesangelegenheiten, Dr. Franz Heubl —.

Nunmehr darf ich in gleicher Weise die Herren Staatssekretäre bitten, zur Eidesleistung vorzutreten.

Herr Staatssekretär im Staatsministerium des Innern, Dr. Robert Wehgartner —, Herr Staatssekretär im Staatsministerium der Justiz, Josef Hartinger —, Herr Staatssekretär im Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Dr. Konrad Pöhner —, Herr Staatssekretär im Staatsministerium der Finanzen, Dr. Franz Lippert —, Herr Staatssekretär im Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr, Gerhard Wachter —, Herr Staatssekretär im Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Lorenz Vilgertshofer —,

Herr Staatssekretär im Staatsministerium für Arbeit und soziale Fürsorge, Hans Schütz —.

Meine Herren Staatsminister und Staatssekretäre! Ich darf Ihnen nun die Eidesformel vorsprechen und Sie bitten, dann einzeln mit erhobener rechter Hand die Schwurformel „Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe!“ nachzusprechen:

(Die Abgeordneten erheben sich)

Sie schwören Treue der Verfassung des Freistaates Bayern, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung Ihrer Amtspflichten.

(Die Staatsminister und Staatssekretäre wiederholen einzeln die Eidesformel)

Meine sehr verehrten Herren! Ich danke Ihnen für die Eidesleistung und beglückwünsche Sie herzlich zur Berufung in das Kabinett. Ich wünsche Ihnen für Ihre verantwortungsvolle Tätigkeit reichen Erfolg im Interesse unseres Landes Bayern. Ich darf Sie bitten, Platz zu nehmen.

(Beifall bei den Koalitionsparteien)

Meine sehr verehrten Damen, meine Herren, Hohes Haus! Damit ist die heutige Tagesordnung erledigt. Die nächste Vollsitzung findet in der nächsten Woche statt. Ich bitte, die Festsetzung des Termins und der Tagesordnung gemäß §102 der Geschäftsordnung dem Ältestenrat zu überlassen.

Ich mache noch einmal die Mitglieder des Ältestenrats darauf aufmerksam, daß ich sie für heute nachmittag um 15 Uhr in das Konferenzzimmer zu einer Sitzung gebeten habe.

Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluß der Sitzung: 11 Uhr 44 Minuten)